



LUPE

Zeitung
für Jugendliche

"Haben Sie
im Fern-
sehen den
Film über
Homosexuali-
tät geseh-
en?"

"Nein, ich
wohne in
Bayern."



NR. 4/1979

Oktober/Nov-
ember/Dezember

"Alternatives
Leben"

"Stichwort
Flüchtlinge"

"Polen"

"Heroin"

"Indianer"

"Strauss"

INHALT

	Seite
Impressum	2
Alternatives Leben	3/4
Stichwort Flüchtlinge	5
Strauss: Ein Kandidat	7/8
Tolen	9/10
Heroin	11/12
Kommunales	13
Indianer	15/16/17
Moorsoldaten	18
Nicola und Bart	
Mensch verstehtes denn nicht	19
Jungdemokratennews	



VORGESTELLT

Frank Hensel ist 18 Jahre alt und geht in Arnberg auf das Gymnasium Laurentianum. Er ist Mitglied der SJD-Falken- und neuer Chef-Redakteur der Lupe. Ansonsten hört er gern Musik, trinkt gerne Tee und raucht gern.



Impressum

Zeitung für Jugendliche
Herausgeber: Liberale Schüleraktion der Deutschen Jungdemokraten (LSDJ), Kreisverband Hochsauerland.

Leitender Redakteur: Frank Hensel (Verantwortlich im Sinne des Presserechts, VStB)

Redakteure: Roger Leonhardt, Martin Ottensmann, Martin Westermann, Volker Welter, Horst Kloppstock, Susanne Odenthal, Sigrid Ottensmann, Karl Pitzel, Birgit Weber, Thomas Jung.

Die Lupe erscheint vierteljährig und ist kostenlos.
Redaktionsanschrift: Frank Hensel

5760 Arnberg 2 Tel. [redacted]

Anzeigenpreisliste Nr. 1/79 (Stand 1. 1. 1979)

Druck: Heilmann, Benn/Auflage: 2000

Hinweis: Anzeigen und Beilagen entsprechen nicht der Meinung der Redaktion. Sie dienen ausschließlich der Finanzierung der Zeitung.
Redaktionschluss für das Heft Nr. 1/80 ist der 31. 12. 1979



"Was haben wir nur in Wirtschaftskunde falschgemacht?"

ARNBERG - ODER "ALTERNATIVES LEBEN"

Wenn ich so manchmal an Arnberg denke, werde ich richtig traurig. Ich will nicht erst über Politik reden, die in Arnberg praktiziert wird, sondern vielmehr über die Leute, die hier "leben."

Hinzu vorweg: Ich will keine verallgemeinerte Aussage machen. Dies soll vielmehr eine Schilderung meiner Empfindungen, Beobachtungen, Eindrücke sein, obwohl die Beobachtungen und Empfindungen anderer Leute sich manchmal mit den meinen überlappen, und dessen Darlegungen sich eigentlich über dieses Thema auch angeregt haben.

In vielen Situationen spürt man, wie mächtig cool, zurückgezogen und spießig ein Großteil der Menschen sind, die hier "leben". Ich selber kann mich oft auch nicht davon freisprechen.

Es ist bestärkt nicht nur Arnberg, viele andere Städte zeigen beim genaueren Hinschauen genau so eine Kleinbürgerlichkeit auf.

Worauf ich im Grunde genauer hinaus will, ist Widersprüchlichkeit bei vielen Jugendlichen (bei mir übrigens auch). Ich will mal versuchen, das zu erklären.

Beklagt und geurteilt wird über die Gesellschaft, denn die führt zum großen Teil nur auf Konsum ab. Ihr Leben besteht aus Aufstehen, Arbeiten, Essen, Schlafen, ZDF und RD, einmal im Jahr Weihnachten, Betriebsjubiläum, Schützenfest, Urlaub, Neues Auto vielleicht und Else's Geburtstag. Diese Leute haben sich selbst durch ihre Bequemlichkeit und einer handvoll Ersatzbefriedigungen selbst gefangen. Sie verstehen zu träumen und leben in einem begrenzten Rahmen ihres Denkens. Sie schließen sich selbst die Augen, lassen es zu, sich ihre Gefühle zu verbieten. Sie fühlen

sich glücklich in ihrer kleinen Welt der Illusionen und Lügen. Vielleicht kriegen sie Kinder. Für die sie, wie sie glauben, nur das Beste wollen und tun. Diese wachsen in diesen Lämmern rein. Es wird so lange gefeilt und geformt, bis diese ihren Vorstellungen von dem Kind so in etwa übereinstimmen. Die Kinder zeigen Zuneigung und Anerkennung, welche die Eltern und deren Erziehung bestärkt. Ursprünglich besitzen die Kinder ein eigenes Denkvermögen. Die Eltern, sehen Fehler bei sich, bei den Eltern, bei der Gesellschaft und woanders. Eltern tun das meist als pubertäre Herrangangsphase ab und erzählen ihren Kindern in arrogantem und ironischem Ton, "Du wirst bald genau so denken wie wir usw."

Was las alles mit den Jugendlichen zu tun hat? O, ne ganze Menge!

Wir nämlich reproduzieren oft genau das, was diese Gesellschaft praktiziert. Wir äußern unsere Gedanken, die kritisch und verächtend zur Gesellschaft stehen und legen oft genau das gleiche Verhalten an, wie die Alten.

Die Gedanken zum alternativen Leben sind da, nur getan wird nichts.

Übrigens, oft haben die Eltern recht, wenn sie meinen, daß du dich in einer pubertären Herrangangsphase befindest und du dich bald wieder verändern wirst. Denn der bequemere Weg ist es ja mit der Gesellschaft zu schwimmen (ne, für Schwimmen sind sie zu passiv, besser gesagt treiben). Ich selbst habe auch panische Angst mich in den großen, erblendetem Strom der Masse zu begeben, Kinder zu machen, ihnen das gleiche

einzuweisen, wie man einseitig
wurde und wird. Die Kinder krie-
gen Wasser Kinder und so geht
das weiter bis ins "Eintliche"
(oder bis zum GAU).

Bitte macht euch nur nicht die
Illusion, das es eine Entschuldigung
sei, wenn du plötzlich wieder
oder immernoch mitschwimmst,
"nur" weil du ständig merkst,
und spürst, daß du ja nicht zum
alternativen Leben gelassen
wirst. Und es passiert schnell,
daß du in der Masse bist und
wie sie bist.

Mach bitte nicht den Fehler wie
ich und halte dich an eine schein-
progressive Gruppe wie ich und
begibst dich dann in so eine
richtige Passivität unter dem
Motto: Ja hier sind die Pro-
gressiven, Alternativen, Äh,
ich spreche gerade von der Tee-
stube.

Viele von den Teestubestam-
mehrn glauben, sie seien mäch-
tig alternativ und anders als
die anderen, aber kommen Sonntag-
abend mit Papies fettem Auto
angebraut und erzählen dir 5
Minuten später einen groß von
Umweltbewußtsein. (Ja, ich weiß,
ich fahre auch ein schrecklich
ches Spritschluckendes Mockick)
Oder sie erzählen dir, sie hätten
kaum oder keine Vorurteile, aber
Unternehmer sind nunmal Ausbeu-
ter und Nazis. Oder sie erzähl-
en dir sie würden sexuelle Frei-
heit fordern, doch Heteros und
Homos sind Kranke oder Perver-
se oder sie...., ach, keinen Bock
mehr, sonst brauch ich noch ein
paar Seiten mehr.

Von außen alles herrlich Pro-
gressive, reiB die Augen auf,
die meisten spielen nur oft die
Atmosphäre. (Ich manchmal auch)
Das ist genau so ne Mäße wie
viele andere.

ES wird endlich Zeit, daß wir
auch dazu stehen, was wir denken.
Von nichts kommt noch weniger.
Hoffentlich bin ich nicht miß-
verstanden worden. Ich will kei-
ne Revolution, kein totales
Gaos, sondern Anfänge im privaten
Bereich, zu Hause, in der Klasse,
am Arbeitsplatz, in der Clique

und anderswo. Wenn du was verhin-
dern willst, dann tu es auch, aber
fang bei dir an. Auf!
Ich habe versucht keinen persön-
lich anzumachen, aber wenn der Schuh
paßt, der soll ihn sich auch ruhig
anziehen. Außerdem mag es den An-
schein haben, ich sei ein Moralapo-
stel. Aber wer mich so'n bischen
kennt, der weiß auch, daß einige Sa-
chen wohl auch auf mich zutreffen
und der will ich auch nicht mit
meiner Erkenntnis entschuldigen.

Dann noch was danke fürs durch-
lesen.

Martin Westermann



Ich weiß...
Ich weiß ein Blümlein
rosenrot
besetzt mit grünen Blättchen,
ich roll es gern in eitel Samt
und rauch's als Zigarettchen

Das
gibt mir derart den Rest,
das es sich nicht beschreiben
läßt.

weiß der Teufel von wem



STICHWORT: FLÜCHTLINGE

In diesem Artikel möchte ich nicht
auf das allgemeine Flüchtlings-
problem und Flüchtlingselend hin-
weisen, was jederzeit und gerne
Flüchtlinge ausübten kommunisti-
schen Zwangstakten (DDR, Viet-
nam...) in unsere "rechtsstaat-
liche Gesellschaft integriert
werden, ist klar. Zwar muß diesen
Menschen auch geholfen werden,
aber wie sieht es mit Flüchtling-
en und politischen Asylbittenden
aus südlichen- und Südamerikanis-
chen faschistischen Militärdik-
taturen aus? So verweigerte Mitte
Januar 1975 der damals noch am-
tierende baden-württembergische
Ministerpräsident Filbinger dem
unter Salvador Allende regieren-
den Minister Allmeyda und 14 an-
deren prominenter UN Politikern,
darunter 4 weitere Minister, poli-
tisches Asyl. Zwei Jahre vorher
rechtfertigte sein Parteifreund
Heck den Putsch und das Verbot
jeglicher politischer Aktivitäten.
Aber das als KZ ein errichtete
Nationalstadion sagte Heck: "Das
Leben im Stadion ist bei sonnigen
Frühlingswetter recht angenehm."
Im Nationalstadion werden laut
Schätzungen der New York Times
ungefähr 15000 Menschen festge-
halten. Doch vom Terror und den
Bluttaten der Junta unter Pinochet
will ich nicht reden-die sind je-
den informierten, ehrlichen Men-
schen ohnehin bekannt. Aber hat
der Militärputsch für die Bevöl-
kerung Chiles irgendwelche Vor-
teile gebracht?
Chiles Werktätige müssen statt
früher 44 Stunden nun 48 Stunden
in der Woche arbeiten, ohne zusät-
zliches Entgelt. Die Kinder in
den Armenvierteln bekommen nicht-
mehr kostenlos einen halben Liter
Milch täglich wie unter Allende.
Die von der Volksfront festgesetz-
ten Niedrigpreise für Bedarfsgüter
sind aufgehoben und die Kapitalisten
dürfen wieder frei bestimmen. Dies
sind nur einige weitere Beispiele
für den katastrophalen Zustand in
Chile.
Schuld am Sturze Allendes ist ein

skandalhaftes Vorgehen aus USA Re-
gierungs- und Finanzkreisen (be-
zieht die "Operation Zentaur" in der
chilonische Banknoten in den USA
gedruckt und in Chile verbreitet
wurden. Dies sollte die Inflation
anheizen), dem amerikanischen Ge-
heimdienst CIA, der 8 Millionen
Dollar für Aktionen gegen die chi-
lenische Volksfront organisierte
und gab dem IIT Konzern, dessen In-
vestitionen sich in Chile auf etwa
650 Millionen DM belaufen. Das
Regierungsprogramm sah eine Verge-
sellschaftung der IIT eigenen
Telefongesellschaft vor. Klar, daß
der IIT Konzern an einer Ausschalt-
ung Allendes interessiert war.
Diese Kumpanen und noch andere
Imperialisten und multinationale
Konzerne stützten dem Militär und
den rechtsradikalen Kreisen auf
ihre Art den Rücken. In diesem Zu-
sammenhang liegt mir eine Aussage
von Alfred Dregger auf dem Herzen:
"Weder in Chile noch in Ar-
gentinien hat sich das Militär an
die Macht gedrängt. In Chile und
Argentinien hat das Militär getar-
tet, was die Reichswehr 1933 gegenüber
Hitler verübt hat!"

Viele Staaten unter ihnen Mexiko,
Bulgarien, die GSSR, DDR, Ungarn,
kündigten Chile ihre diplomati-
schen Beziehungen. Doch Ende Sep-
tember erklärte sich die Bundes-
regierung bereit, weitere finan-
zielle Zugeständnisse zu machen.

Ich schließe mich der
Meinung des chilenischen Volkes
an, und hoffe, daß Chile eines
Tages ein lebenswertes Land sein
wird, ohne imperialistische Aus-
beutung und bundesdeutscher Ge-
winnsucht.

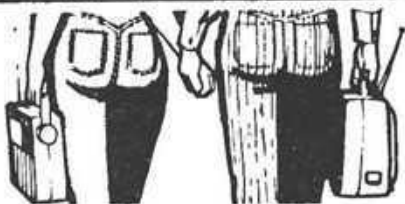
Thomas Jung

entbaug.
Bieder
im Apothekerstr. 28

SCHROEDER für Garten und Heimtiere

geschäft für: Blumen- und Gemüsesamen
Blumenzwiebeln
Rasenmischungen
Gartendünger, Gartenkeramik
Schädlingsbekämpfungsmittel
Springbrunnenanlagen
Exotische Fische und Vögel
Zoologische Bedarfsartikel

Stell's Radio ein,
wo immer Du bist.
Laß TV Dich erfreuen,
wenn im Freien
Freizeit ist!



Interfunk

RADIO BUCHARDT

Gutenbergplatz und Alter Markt

Buchladen steinweg 11

Haben Sie ein Buch über das
Liebesleben der Ameise
in subtropischen Regionen
in besonderer Berücksichtigung
der Ameisenverhältnisse
in Costa Rica?"

(Selbstverständlich)

Fliesen der Welt - es steht
zur Verfügung in Ihrer Buch-
handlung. Denn wir Buchhändler
mehr als Besteller.
Beispiel einen Überblick über
Neuerscheinungen pro
oder über den Buchmarkt
umt mit seit tausend
Für alle Bereiche des Lesens
und Lernens. Mittel-
amerikanische Ameisen befragen
was so spezielle Fragen betrifft: Wir Buchhändler
ein Zeichen gesetzt. Damit Sie wissen, wo Sie besteu-
ren sind.



5760 arnsberg 2

telefon 02931/3181

„Haben Sie ein Buch,
das nicht nur von Pappe ist
und trotzdem
unter 10 Mark kostet?“

(Selbstverständlich)

Hätten Sie's gewußt? Daß jedes
zweite Buch, das im Handel ist,
nur bis zu 10 Mark kostet? Und
daß 52% aller in den letzten zehn
Jahren erschienenen Bücher an
oder unter dieser Preisgrenze
liegen?

Wir wollen damit sagen: Wem
das Lesen teuer ist, der kann es
bei uns preiswert haben - mit Büchern, die nicht bloß von
Pappe sind.

Wir Buchhändler haben deshalb ein Zeichen gesetzt.
Damit Sie wissen, daß wir mehr bieten als Schwammleder-
gebundene.



Achten Sie auf dieses Zeichen.



Achten Sie auf dieses Zeichen.

STRAUSS: EIN KANDIDAT

„Es muß wesentlich tiefer sinken, bis wir Aussicht haben, politisch mit unseren Vorstellungen, Warnungen, Vorschlägen gehört werden. Es muß also eine Art Offenbarungseid und ein Schock im öffentlichen Bewußtsein erfolgen... Denn die Krise muß so groß werden, daß das, was wir für die Sanierung notwendig halten, dann auf einem psychologisch besseren Boden beginnen kann als heute.“ (Geheimrede 1974 in Sonthofen (1))

„Ich bin ein Deutschnationaler und fordere bedingungsloser Gehorsam.“ (3)

Zwei Zitate von Strauß, dem Kanzlerkandidaten der CSU/CDU. Aus dem Zusammenhang herausgerissen, aber trotzdem aussagekräftig genug, um einiges über F.J.S. zu berichten.

1930 trat Strauß in das NS-Kraftfahrerkorps ein. Schnell wurde er zum „weltanschaulicher Referent“ und Rottenführer beim Sturm 23/MSG München, zu lesen in seiner Studie „Die deutsche Bewegung“. Dort ist auch die Bestätigung dafür zu finden, daß F.J.S. sofort mit der Gewähr hietet, rückhaltlos für den NS-Staat einzutreten. „In der Ausgabe vom 1. August 1930, wurde er schon Besonderen für den NS-Staat...“

„Hätten Sie's gewußt? Daß jedes zweite Buch, das im Handel ist, nur bis zu 10 Mark kostet? Und daß 52% aller in den letzten zehn Jahren erschienenen Bücher an oder unter dieser Preisgrenze liegen?“

Wir wollen damit sagen: Wem das Lesen teuer ist, der kann es bei uns preiswert haben - mit Büchern, die nicht bloß von Pappe sind.

Wir Buchhändler haben deshalb ein Zeichen gesetzt. Damit Sie wissen, daß wir mehr bieten als Schwammledergebundene.

„Ich bin ein Deutschnationaler und fordere bedingungsloser Gehorsam.“

Zwei Zitate von Strauß, dem Kanzlerkandidaten der CSU/CDU. Aus dem Zusammenhang herausgerissen, aber trotzdem aussagekräftig genug, um einiges über F.J.S. zu berichten.

1930 trat Strauß in das NS-Kraftfahrerkorps ein. Schnell wurde er zum „weltanschaulicher Referent“ und Rottenführer beim Sturm 23/MSG München, zu lesen in seiner Studie „Die deutsche Bewegung“.

Dort ist auch die Bestätigung dafür zu finden, daß F.J.S. sofort mit der Gewähr hietet, rückhaltlos für den NS-Staat einzutreten.

„bei seiner Intelligenz sicherlich schon damals klar geworden ist, daß man einen unkritischen Publikum jedweden Unsinn, etwa Gleichsetzung von Hochfinanz, Judentum, Freimaurerei und Weltkommunismus schmeckeft machen kann, sofern man sich mit Schlagworten begnügt und sie den Leuten mit der nötigen Autorität - „Haben Sie überhaupt Abitur?“ - in die Köpfe hämmert“ (3)

Aber auch dem Detektiv des 3. Reiches hätte man erwarten können, daß F.J.S. seine nationalsozialistische Meinung ablegte. Ob er es getan hat weiß man nicht. Die wichtige war was weiß, ist für F.J.S. auch heute noch eine wichtige Deckung vorwärts. Mit Titeln, wie: „Die deutsche Bewegung“, „Die deutsche Bewegung“, „Die deutsche Bewegung“.



STRAUSS

Sogar der deutsche Richterbund sah sich veranlaßt, F.J.S. daran zu erinnern, daß er Nazi-Vokabular gebrauchen würde, wenn er die Mitglieder der APO folgendermaßen betiteln würde:
"Die Außergesetzlichen... benehmen sich wie Tiere, auf die die Anwendung der für Menschen gemachten Gesetze nicht möglich sind(7)



Gewiß F.J.S. ist kein Nazi oder gar ein zweiter Hitler. Er weiß genau welche innenpolitischen Risiken ein neuer Faschismus mit sich bringt. Was auf jeden Fall mit F.J.S. kommt ist ein schärferer Druck gegenüber allen demokratischen und/oder gewerkschaftlichen Kräften.

F.J.S. will mit seinen 'Genossen' ein sehr rechtes, reaktionäres Konzept durchsetzen, soweit wie innen- und außenpolitisch möglich. Mehr Aufrüsten, mehr Berufsverbote, mehr Atomkraftwerke, Stationierung der Neutronenbombe in der BRD, Spaltung der Einheitsgewerkschaft, mehr Polizei ... Die CSU/CDU wird alles daran setzen, um Strauß als den großen Retter aus allen möglichen Krisen zu präsentieren.

Wichtig ist deshalb F.J.S. bei jeder Möglichkeit eine Schlappe beizubringen. Die sinnloseste Methode ist allerdings Strauß mit Eiern zu beschmeißen. Zum ersten wartet F.J.S. nur auf solche Reaktionen, um mal wieder über die Linken herzuziehen, zum anderen wären mir persönlich die Eier viel zu schade für diesen Mann.

Übrigens besteht vielleicht im nächsten Frühjahr die Möglichkeit F.J.S. beim Wählerstimmenfang in Sudern zu beobachten, wenn er dort wirklich eine Wahlkampfveranstaltung macht. Wir lassen uns wenn er kommt aber sicher nicht das Maul verbieten.

Gegen den Abbau der Demokratie, deshalb stoppt Strauß solange es noch geht; denn einmal an die Macht gekommen will er "so aufräumen, daß bis zum Ende dieses Jahrhunderts von diesen Banditen keiner mehr wagt, in Deutschland das Maul aufzumachen."(8)

Informationsquellen:

ZitatNr.1	-Elan 7/79
"	2 -Spiegel 30.11.70
"	3 -Schwarzbuch
"	4 -Spiegel 31/71
"	5 -Bild 20.9.71
"	6 -Schwarzbuch
"	7 -Avanti 8/9
"	8 - "

Bony M	Ocean of Fantasy	11,80 DM neu
Alan Parsons Projekt	Eve	12,80 DM neu
Udo Lindenberg	Der Detektiv	16,80 DM neu
Mike Oldfield	4 UP	29,00 DM
Rainbow	Down to Earth	14,80 DM
Klassik - LP's		ab 9,90 DM

Radio-Kampfschulte

C. & B. FUNKSHOP

Radio-Kampfschulte

MUSIKSHOP

POLEN ein sozialistisches Land

Am 1.9.1939 überfielen die deutschen Faschisten Polen.

Jahre der Verfolgung und Ausrottung des polnischen Volkes durch die deutschen Okkupanten begannen. In fast jeder polnischen Familie gibt es heute zu mindestens einen Fall, wo ein Familienangehöriger durch den NS-Terror zu Tode gekommen ist.

Doch das polnische Volk ließ sich nicht so einfach abschlagen. Es gab organisierten Widerstand von vornämlich 2 Untergrundarmeen. Sie unterstützten im April 1943 den Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto und führten im Sommer 1944 den "Warschauer Aufstand" durch. Die "Armee im Lande" (abgek. AK) war die militärische Untergrundorganisation der Londoner Exilregierung in Polen. Die polnischen Kommunisten hingegen bildeten den "Verband zum Kampf für die Befreiung" und die polnische Arbeiterpartei PPR. Diese PPR verband sich mit einer von der Sowietunion aufgebauten Exilregierung und am 31.12.1943 wurde im Untergrund der kommunistisch geführte Landesnationalrat gebildet. Der Landesnationalrat übernahm in den bereits von der Roten Armee befreiten Gebieten Polens die Regierungsgewalt. Durch diesen Akt wurde er zum Rivalen der von kapitalistischen Ländern unterstützten Londoner Exilregierung.

Um dem Marktanspruch des Landesnationalrates etwas Gleichwertiges entgegenzusetzen zu können, zettelte die Londoner Exilregierung durch ihre Untergrundarmee "AK" den Warschauer Aufstand an. Warschau sollte aus eigener Kraft befreit werden und nicht durch die ROTE ARMEE, die bereits am anderen Weich-

selufer nahe Warschau war. Der ziemlich aussichtslose Aufstand wurde von den deutschen Okkupanten niedergeschlagen, Warschau dem Erdboden gleichgemacht und die dortige Bevölkerung vertrieben. Das Mißlingen dieses Aufstandes wurde von der polnischen Bevölkerung als Verrat der Londoner Exilregierung am polnischen Volke gewertet. Damit hatte die Londoner Exilregierung jeglichen Machtanspruch verspielt. Das polnische Volk entschied sich für den Landesnationalrat und damit für den Weg zum Sozialismus.

Daß diese Entscheidung nicht falsch war zeigten die Leistungen der polnischen Bevölkerung nach Kriegsende bis heute.

Durch ihren starken Freiheitswillen und Nationalstolz gelang es ihnen die am 22. Juli 1944 gegründete Volksrepublik Polen aufzubauen. Mit nur allzu geringer finanziellen Unterstützung gelang es Polen nach der Abtretung einiger Agrargebiete an die Sowietunion und den Gewinn ehemals deutscher Industriegebiete wie Nieder- und Oberschlesien eine Umstrukturierung vom Agrar- zum Industriestaat



durchzuführen und eine mehr oder weniger florierende Planwirtschaft ins Laufen zu bringen. 1968 stammten 79% des Nationaleinkommens aus dem vergesellschafteten Teil der Wirtschaft. Während 1929 das Verhältnis (Wert) von Agrarproduktion von Produktion von Industrie und Bergbau 68:32 war, liegt es (1968) bei 29:71.

Die eigentliche Leistung der kommunistischen Regierung liegt jedoch auf einem anderen Gebiet. Die Förderung und Aufrechterhaltung des antifaschistischen Geistes in Polen wird sehr gründlich betreiben.

Vor allem die wichtige Erhaltung der Gedenkstätten Maidanek, Birkenau, Auschwitz, Treblinka, ..., als immer währende Merkmale des deutschen Faschismus, wird sehr sorgfältig gehandhabt.

Doch kommen jugendliche Deutsche aus der BRD nach Polen, so werden sie nicht mit Feindseligkeit behandelt, sondern sind beliebte Diskussionspartner, denn der polnische Jugendliche und auch der ältere Bürger hat durch das polnische Nachkriegsschulwesen und sonstige Bildungswesen gelernt, zwischen deutschen Faschisten und dem deutschen Volke zu unterscheiden, was mich, der ich bundesdeutscher Jugendlicher bin beschämt.

Trotz all dieser eindrucksvollen Leistungen darf nicht vergessen werden daß Polen von wirklichen Sozialismus wohl weit entfernt ist. Ähnlich wie die Tschechoslowakei ist auch in Polen die Bürgerrechtsbewegung "Charta 77" sehr stark. Viele polnische Bürgerrechtler sitzen in Gefängnissen. Aber auch die linke Opposition im Lande ist stark. Menschen, die das Ziel, den Sozialismus in Polen zu verwirklichen nicht aufgeben. Zum Beispiel sitzen in polnischen Gefängnissen zahlreiche Linkssozialisten, die die Streiks organisierten, die angesichts der geplanten Lebensmittelpreiserhöhungen im Dezember 1970 unter Gomulka stattfanden. Gomulka ist der Vorgänger des jetzigen Vorsitzenden des polnischen ZN Gierek.

Ich jedoch glaube fest daran, daß der polnische Freiheitswille und Nationalstolz ausreichen werden, damit die Volksrepublik durch eine erneute Emanzipation, diesmal von der Sowietunion, endlich den Weg zum Sozialismus fortsetzen kann.

Dieser Artikel soll nicht dazu dienen die Zustände im real existierenden sozialistischen Polen zu verherrlichen, wohl aber soll er Vorurteile gegenüber Polen seitens BRD-Jugendlicher abbauen und damit mehr Verständnis für dieses durch den deutschen Faschismus stark geschädigte Land wecken.

Wer Lust hat Polen selbst kennenzulernen, gleichzeitig mehr über die Faschistische Vergangenheit wissen will und bereit ist Friedensdienst in den Gedenkstätten Auschwitz oder Maidanek zu leisten, sollte sich wenden an:

Aktion Sünezeichen/Friedensdienst
Lebensstraße 1
1000 Berlin 12
Telefon 316701

Evang. Schülerarbeit
i. Westf. (BK) e.V., Berchum
Ergaterweg 59
5800 Hagen 1



Frank Hensel

60 000 HEROINSÜCHTIGE - THERAPIE GIBT ES NICHT!

In der BRD gibt es zur Zeit ca. 60 000 Heroinsüchtige. Für diese gibt es ganze 1 500 Therapieplätze von staatlichen und freien Trägern. Nebenbei liegen die vorhandenen Therapieplätze nicht in den Drogenzentren im Ruhrgebiet oder am Rhein sondern im Schwarzwald oder in Oberbayern. Im letzten Jahr starben in der BRD 400 Heroinsüchtige. Dieses Jahr sind es bereits jetzt mehr als 450 Tote. Was sind die Ursachen dieser Bilanz? Eine Folge der Verstärkung des Leistungsprinzips in unserer kapitalistische Gesellschaft ist die starke Isolierung des Einzelnen. Nur Leistung und materialistisches Denken zählt heute bei uns, was viele Menschen verzweifeln und resignieren läßt. Einige von ihnen versuchen ihre Probleme durch harte Drogen zu lösen.

Die einzige Antwort des Staates ist die Verschärfung des Betäubungsmittelgesetzes. Die Verschärfung hat zur Folge, daß immer mehr Heroinsüchtige inhaftiert werden, was ihnen aber mit ihren Problemen keinen Schritt weiter hilft. Im Knast wird nicht therapiert, sondern nur verwahrt. Die Möglichkeiten dort auf Ausweichdrogen umzusteigen ist sehr groß (z.B. Haarwasser). Nach Beendigung dieser "liebvollen Verwahrung" steht er wieder vor der gleichen Situation wie vorher. In Holland hingegen bewährt sich schon seit längerem eine alternative Behandlungsweise Drogenabhängiger. Dort müssen sie nicht in den Knast, sondern werden in Freiheit behandelt. In einem Modellversuch in Amsterdam z.B. werden Drogenabhängige ambulant aufgenommen. Ein Physiater unterhält sich mit den Patienten und hat die Möglichkeit ihm legalerweise eine Art Morphiusersatz zu verschreiben, die sich der Patient täglich abholen kann.

Während er sich diese Mittel abholt, findet eine Therapie statt. Diese Art der Behandlung hat einige Vorteile:

- 1.) man wird nicht aus der gewohnten Umgebung herausgerissen, z.B. aus der Familie oder aus dem Freundeskreis, denn es gibt auch noch andere als süchtige Bezugspersonen für den Fixer;
- 2.) man wird nicht kriminalisiert, da der Fixer nun für sein Zeug nicht einbrechen muß und dadurch erst physisch und psychisch die Möglichkeit hat sich einer Therapie unterziehen zu können. Er ist zum einen nicht unbedingt abgelenkt, zum anderen wird den Großdealern auf diese Weise das Wasser abgegraben.



In Einklang mit der Therapie wird das Zeug schrittweise verringert, bis es dann ganz abgesetzt wird. Zwei Ärzte in Stuttgart und München haben ähnliche Versuche gestartet, auch recht erfolgreich. Sie wurden jedoch wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zu je 2 Jahren Haft verurteilt. Wir fordern für die BRD eine ähnliche Behandlung von Drogenabhängigen wie in Holland. Außerdem sollte der Kampf nicht den kleinen Dealer oder den

Karl Liebknecht, geboren am 13.8.1871 und ermordet am 15.1.1919, war kurze Zeit Jurareferendar in Arnberg. Der Mitbegründer des Spartakusbundes und der KPD wurde am 4.10.1893 zum Referendar am Oberlandesgericht in Hamm ernannt und am 17.10.93 vereidigt. Nach Ableistung seines Militärdienstes begann er im Herbst 1894 seine Referendarzeit. Zuerst in Arnberg, das zum Bereich des Oberlandesgerichtes Hamm gehörte, dann in Paderborn und Hamm. Es heißt, das es Karl Liebknecht während dieser Zeit in Arnberg nicht gefallen hat. Er hat sehr vereinsamt und zurückgezogen gelebt und war froh als er endlich versetzt wurde. Wie würde es ihm heute hier gefallen? GENAU SO!

Heroin
Fortsetzung von S.11

Heroinabhängigen gelten, sondern vor allem den knapp 100 Großdealern, denn denen geht es nicht um das Heroin, sondern sie handeln mit allem was hohe Profite (z.B. Waffen). Viel Heroin kommt auch durch diplomatische Kanäle in die BRD. DREHT DEN GROSSEALERN DEN SAFT AB !!!

SCHAFFT EINE ALTERNATIVE DROGENBEHANDLUNG IN DER BRD !!!
Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Heroinsüchtigen und Knasterfahrenden (3Jahre) Roland K.

"ZUKUNFTSVISION"



IMT ERGÄNZUNGSKLAUSUR ZUR RADIKALEN-ERLASS...



... IST ES IM ÖFFENTLICHEN DIENST...



... LINKS EXTREMEN BUSFAHRERN UNTERSAGT...



... AUS TARNUNGSGRÜNDEN RECHTS ZU FAHREN.



RECHTS EXTREME BUSFAHRER DÜRFEN NÄTURLICH FAHREN, WO SIE WOLLEN!

KOMMUNALES

Die Kommunalwahlen in NRW sind vorbei, die Ämter und Pöstchen sind verteilt; aber die Wahlbeteiligung war miserabel. Gründe hierfür gibt es sicherlich viele. Einer der wichtigsten ist aber sicherlich die Parteienmüdigkeit, besonders der jüngeren Wähler. Sie fallen nicht mehr auf Sprüche wie "Auf Ihre Stimme kommt es an" herein. Das Parteiensystem kann seiner Funktion als Meinungsträger nicht gerecht werden. So kommt es auch verstärkt zu Wählergemeinschaften wie den Grünen und Bunten, die plötzlich mit immer mehr Stimmenzuwachs rechnen können. So haben Sie es in Bremen zum ersten Mal geschafft, in einen Landtag zu kommen. Zuvor konnten sie schon in mehreren regionalen Gebieten, auch in NRW den Sprung in die Parlamente schaffen.

Für die Jungdemokraten war es aus dieser allgemeinen Lage heraus oft schwierig für eine FDP zu werben, die viel zu oft als Unternehmerpartei mit solchen Leuten wie Lamsdorff aufgetreten und so für die meisten Jugendlichen nicht wählbar war. Diese Schatten fallen auch im Hochsauerland auf die FDP, die außer einer geforderten Steuersektion für Unternehmen sich in einem recht progressiven Gewand dem Wähler zeigte. Gegen die CDU trat sie an, um die absolute Mehrheit erstmals zu brechen. Sie trat sehr oft mit Sach-Themen und Sachthemen auf, was auch hieß, daß sie manchmal unpopuläre Aussagen machen mußte, denn wer will nicht schon für seine eigene Stadt eine riesige Eishalle oder wem gefällt es schon, wenn dem Schützenverein, dem besten Verein (SAUFVEREIN) die Zuschüsse gekürzt werden sollen.

Übrig blieben aber teilweise wieder nur Plakatständer mit den Aufschriften "Partner des Bürgers" oder "Gib mir Deine Stimme", die sich kaum von anderen Slogans absetzten. Dagegen wurden Themen wie die Autobahn, wo die FDP auf weiter Flur allein unter den Parteien stand, nicht radikal genut ausgefochten. So kam es insgesamt gesehen zwar wieder zum Einzug in den Kreistag, aber sonst kam es zum stagnieren der Wählerzahl.

Allgemein gesehen erreichten die Wahlkampfthemen nur knapp die Hälfte aller Wahlberechtigten. Es kommt daher nicht nur auf die 2 oder 3 Monate vor der Wahl an, sondern die Bürger müßten stärker in der Kommunalpolitik engagiert werden. Denn gerade im kommunalen Bereich ist die Problematik noch überschaubarer, deshalb ist die Mitwirkung der Betroffenen eher möglich und durchsetzbar. Hier ist ein Ansatzpunkt für mehr Demokratie.

Es lassen sich viele Forderungen daraus erschließen. Einige sind:

1. Bürgerbegehren und Bürgerentscheid
2. Bewußtmachen von solchen systemüberwindenden Möglichkeiten in der Bevölkerung.

Es darf einfach nicht mehr genug sein, daß die Bürger alle 4 bis 5 Jahre einen Blankoscheck an die Parteien abgeben.


Die FDP muß sich ein glaubwürdiges liberales Profil zulegen. Dies geht aber nur wenn sie z. B.

- konsequent für den liberalen Rechtsstaat eintritt, gegen Berufsverbote und das Klima der Zensur und Selbstzensur kämpft
- die Zukunftschancen für die Jugend öffnet, konkrete Vorschläge zur Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit macht und für die Gesamtschule als Schule der Demokratie eintritt
- der Ökologie endlich den Vorrang vor der Ökonomie einräumt, den Bau und Betriebsstopp von Atomkraftwerken fordert.

Nur so wird die FDP bei der Jugend wieder eine Chance haben.

Martin Ottensmann

tele-dienst piwinski

Anerkannter  High-Fidelity Fachhändler dhff
Clemens-August-Straße 55 Arnberg 2

Mode-Studio

77-ARNSBERG 2
Stemweg 3, Tel. 02431 4997

Wir kleiden Sie ein, " modisch
und preiswert".

Junge Jeans Moden

Levi's Jeans	69,-
Damen Blusen	29,-
Herren Hemden	39,-
Herren Pullover	49,-

WIR BIETEN WEHR
M.S. GELD UND ZINSEN



Ihre Bank in
allen Stadtteilen

Volksbank Sauerland EG

INDIANER IN DEN USA

Lebenden zu ernähren. Sobald jedoch irgend welche Bodenschätze die Reservate interessant machte, wurde die indianische Bevölkerung vertrieben und in unfruchtbaren Landstrichen angesiedelt.

Seitdem hat sich wenig an der systematischen Unterdrückung der Ureinwohner Nordamerikas geändert.

Nur kurz wurde ihre heutige Situation beleuchtet, als sie 1973 den Ort Wounded Knee besetzten, um gegen die unmenschlichen Lebensbedingungen und gegen die Diskriminierung durch Behörden und Regierung zu protestieren.

Sterilisationen

Eine Untersuchung staatlicher Stellen erbrachte den Beweis, daß in den Krankenhäusern des indianischen Gesundheitsdienstes Sterilisationen ohne die gesetzlich erforderliche Einwilligung der Betroffenen vorgenommen wurden. Entweder wird bei einer harmlosen Operation (z.B. Blinddarm-Operation) ohne Wissen der indianischen Frauen ein solcher Eingriff vorgenommen oder deren Zustimmung wird mit der Drohung, andernfalls die Wohlfahrtsgelder zu streichen, erzwungen.

Von den Sterilisationen sind auch junge Frauen unter 21 Jahren betroffen, obwohl ein solcher Eingriff erst ab dem 21. Lebensjahr erlaubt ist. In Alabama wurden 1973 zwei Schwestern im Alter von 12 und 14 Jahren sterilisiert. Die Zustimmung hierzu gab die Mutter der Beiden, indem sie ein Formular, das sie nicht einmal lesen konnte, mit einem Kreuz unterzeichnete. Nach einem anschließend angestregten langwierigen Gerichtsverfahren wurden die Ärzte zu einer Geldstrafe von 10 Dollar verurteilt.

Als die ersten Europäer in Amerika landeten, waren die Indianer die einzigen Bewohner des Kontinents. Ihnen gehörte das gesamte Land. Heute besitzen sie weniger als 1%, 99% hingegen gehört der Nachkommen der Einwanderer.

Die Landaneignung ist die Folge einer langen Reihe von Vertragsbrüchen der amerikanischen Bundesregierung, begleitet von Ausrottungsaktionen gegen die Ureinwohner. Bereits 1703 setzte die gesetzgebende Versammlung der Puritaner von Neu-England eine Prämie von 40 Pfund Sterling auf jeden indianischen Skalp aus. In vielen Massakern, die meist als " Schlachten " in die amerikanische Geschichte eingingen, wurden massenweise indianische Stämme niedergemacht. So ermordete am 28.12.1890 die US-Armee 300 indianische Frauen, Kinder und Greise bei Wounded Knee.

Wir alle kennen die legendäre Gestalt des Western-" Helden " Buffalo Bill. Er erlangte seine traurige Berühmtheit durch massenhafte Erschießung von Büffeln; Büffel, die die Lebensgrundlage der indianischen Prärie-Stämme bildeten.

In weniger als 25 Jahren wurde der Büffelbestand von ehemals 65 Millionen auf einen Rest von 800 Tieren im Jahre 1880 reduziert. Die Folge der Abschichtung der Büffel waren Hungersnöte, Unter- und Mangelernährung, schließlich Massensterben der Prärie-Indianer.

Nachdem die weißen Einwanderer ihnen Land, Reichtum und Kultur genommen hatten, zogen sie resignierend vor der weißen Übermacht in die ihnen von der US-Regierung zugewiesenen Reservate, von denen nur wenige über genügend Ressourcen verfügten, um die dort

ASSIMILIERUNG

Die Assimilierung in den Schmelztopf der amerikanischen Gesellschaft stellt wohl die größte Bedrohung für die indianische Identität dar. Das Aufzwingen der Werte unserer materiell und wettbewerbsorientierten Industriegesellschaft zerstört die auf Solidarität und Naturverbundenheit aufbauende indianische Kultur. Dieser Prozess wird begleitet von einer schrittweisen Zurücknahme der ohnehin sehr beschränkten Selbstbestimmungsrechte in den Reservationen.

Wenn die US-Regierung jetzt versucht die Klauseln der mit den Indianern rechtsgültig abgeschlossenen Verträge zu ändern, so hat dies seinen Grund in der amerikanischen Energiepolitik. Angesichts der stark gestiegenen Rohstoffpreise, insbesondere des Erdölpreises, sind die Vorkommen an Kohlenstoff in den Reservationen zunehmend interessanter geworden. 75% aller Kohlevorkommen, 80% des Wassers und ca. 60% des nun sehr begehrten Urans liegen auf Indianer-gebieten.

Dem Abbau aber wieder setzen sich die indianischen Stämme, da sie eine Zerstörung der Umwelt befürchten. In diesem Zusammenhang müssen die jüngsten Gesetzes Vorschläge einiger Senatoren und Abgeordneten gesehen werden. Nach dem Motto, daß die verfassungsmäßigen Rechte aller Amerikaner vor den Vertragsrechten einiger Gruppen Vorrang haben sollten, wird die Abschaffung indianischer Gerichtsbarkeit, die Beseitigung der Ansprüche von Indianern aufgrund rechtsgültiger Verträge in einigen Teilen der USA, die Beschränkung der Jagd- und Fischereirechte, die für einige Reservationen die einzige Einnahmequelle darstellen, und die Annullierung der Indianischen Wasserrechte gefordert.

FALSCHES INDIANER-BILD - WIESO?

Schleierhaft haben Genarationen von Lesern bei Karl May nicht etwa nur rote Schurken und primitive Wilde kennengelernt, sondern großartige, edelmütige Gestalten, Aristokraten der Steppe-Vorbilder im besten Sinne. So richtig nach europäischen Maßstäben; Mutig, tapfer, gerecht. Welcher Junge hätte nicht gerne wie Winnetou sein wollen?

Die ungeheure Vielfalt der indianischen Kultur, ihre unterschiedlichen Lebensbedingungen, Religionen, Traditionen, sind dabei allerdings auf der Strecke geblieben. Ein Verständnis für diese Völker- und damit Achtung vor ihrer Eigenständigkeit konnte sich so nicht herausbilden. Die Flut der amerikanischen Heimatfilme, hat leider in der regel zum Respekt vor den Rassen Nordamerikas beigetragen, eher im Gegenteil.

Karl May und Cooper's "Lederstrumpf" in allen Ehren; Wir möchten hier aber auf zwei Bücher hinweisen, die das Bild der amerikanischen Zivilisation realistischer und geschichtstreu zeigen als diese romantischen Heldensagen. DER BROWN'S erschütternder Bericht vom Leben und Untergang der Ureinwohner Nordamerikas BEGRABT MEIN HERZ AN DER BIEGUNG DES FLUSSES (als Taschenbuch erhältlich), sollte jede(r) lesen, den/die das Thema überhaupt interessiert.

Das zweite Buch ist ein jetzt gerade herausgekommener, leider recht teurer (58DM) Fotoband, der mit faszinierenden Bildern aus den ersten 30 Jahren des 20. Jahrhunderts das Leben der letzten "freien" Indianer, ihre Bräuche und Gewohnheiten vor dem entgeltlichen Einbruch der weißen Coca-Cola-Kultur dokumentiert. Sozusagen ein Schwamngesang, mit sehr viel Liebe und Einfühlungsvermögen, nicht ohne Pathos zusammengestellt; P.S. CURTIS, EIN DENONIAL FÜR INDIANER

LEBENSBEDINGUNGEN

- 1: Das durchschnittliche Jahreseinkommen der rd. 850 000 Indianer (in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren es rd. 243 000) beträgt 1 500 Dollar und liegt damit um 50% unter der von der US-Regierung definierten nationalen Armutsgrenze.
- 2: erst seit 1984 wird allen Indianern die amerikanische Staatsbürgerschaft zugestanden. Das Selbstbestimmungsgesetz bleibt ihnen jedoch vorenthalten. Stattdessen unterstehen der Vormundschaft des Bureau of Indian Affairs, einer mehrheitlich von Weißen geleiteten Abteilung des amerikanischen Innenministeriums.
- 3: Die Lebenserwartung eines Indianers liegt bei 44 Jahren und damit weit unter dem US-Durchschnitt von 70,5 Jahren.
- 4: die Arbeitslosigkeit beträgt teilweise bis zu 80%.
- 5: 95% der Wohnungen in den Reservationen sind Behelfsunterkünfte.
- 6: 32 % der indianischen Kinder leben in Waisenhäusern. Es sind Fälle bekannt, in denen den Eltern ihre Kinder gewaltsam weggenommen und zur Adoption freigegeben wurden.
- 7: die Kindersterblichkeit liegt um 50% höher als in den übrigen USA.
- 8: überhaupt ist die ärztliche Versorgung mehr als unzureichend: auf 15000 Indianer kommt ein Arzt.



INDIANER

Der Republikaner Cunningham fordert in seinem Gesetzesentwurf (HR 9074) gar die vollständige und entgeltliche Auflösung des indianischen Volkes, d.h. keine Indianer mehr, sondern nur noch amerikanische Staatsbürger. Ziel all jener Gesetzesvorschläge ist die Aufhebung aller Verträge zwischen den USA und den indianischen Stämmen, um der Industrie die kommerzielle Ausnutzung der auf indianischen Territorien liegenden Ressourcen zu ermöglichen. Ein Vorgehen, das letztlich den Indianern ihr unveräußerliches Recht auf eigene Lebensweise aufheben und ihnen ihre Lebensgrundlage endgültig entziehen würde.

THE LONGEST WAY

Um auf die Folgen und das Ausmaß der Gesetzesvorschläge aufmerksam zu machen, starteten am 11. Februar 1973 indianische Frauen, Männer und Kinder zu einem Protestmarsch durch 12 US-Bundesstaaten. Der als "the longest walk" bekanntgewordene Protestmarsch führte Ende Juli nach Washinton, wo auf einer Abschlußkundgebung die Anerkennung indianischer Rechte und das Recht auf Selbstbestimmung als kulturelle Minderheit in Sinne der Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte gefordert wurde.

Angesichts der offenkundigen Unterdrückung einer kulturellen Minderheit wäre der amerikanische Präsident Jimmy Carter gut beraten, wenn er im Rahmen seiner neuen Menschenrechtspolitik sich für die Verwirklichung der Menschenrechte im eigenen Land einsetzen würde, bevor er die USA als "Land der Freiheit und Gleichheit" anpreist.

Übernommen aus: Aktuell (Magazin der Jungdemokraten/NRW Nr. 7/79)



Moorsoldaten

Wohin auch das Auge blicket,
Moor und Heide nur ringsum,
Vogelsang uns nicht erquicket,
Sicheln stehen kahl und krumm.
Wir sind die Moorsoldaten
und ziehen mit dem Spaten
ins Moor!

Hier in dieser Eden Heide
ist das Lager aufgebaut,
wo wir fern von jeder Freude
hinter Stacheldraht verstaubt;
Wir sind die Moorsoldaten...

Morgens ziehen die Kolonnen
in das Moor zur Arbeit hin,
Graben bei dem Brand der Sonne,
doch zur Heimat steht der Sinn.
Wir sind die Moorsoldaten...

Heimwärts, heimwärts jeder sehnet
nach den Eltern Weib und Kind,
Manche Brust ein Saufzer dehnet,
weil wir hier gefangen sind.
Wir sind die Moorsoldaten...

Auf und nieder gehn die Posten,
keiner, keiner kann hindurch,
Flucht wird nur das Leben kosten,
vielfach ist umzäunt die Burg.
Wir sind die Moorsoldaten...

Nicola & Bart

Euer Kampf Nicola und Bart,
brannte weit und wurde furcht,
brannte rot und wurde zum Schrei:
"Gebt Sacco und Vanzelli frei."

Und der Schrei lief rund um die Welt,
Und im Kampf hat jedor gefühlt,
diese Kraft die hinter euch steht,
die Kraft der Solidarität.

Diese Kraft, Nicola und Bart,
sie ist heute mächtig und stark,
Und sie hat Millionen erfasst,
wie blutig auch der Feind sie hatt.

Euer Kampf, Nicola und Bart
und auch dein Kampf Angela,
euer Kampf wird weiter gehn,
weil hinter euch Millionen stehn.

Dieses Lied Nicola und Bart,
ist für euch und Angela,
Hinter euch steht heute die Welt,
in der das Volk die Macht schon hält.

Doch für uns gibt es kein Klagen,
ewig kann's nicht Winter sein.
Einmal werden froh wir sagen:
Heimat du bist wieder mein.
Dann ziehn die Moorsoldaten
mit Gewehr statt Spaten
ins Moor!

Die Buchhandlung

ALFRED THOMAS

Hauptstrasse 28
5760 Arnsberg 1

bietet für Schüler an.

Texte - Interpretationen - Diktatbücher -
Lektüren - Lexika verschiedener Sach-
gebiete - sonstige Schülerhilfen

Jungdemokraten

News

Zum neuen Kreisvorsitzenden der Jungdemokraten im Hochsauerland wurde Martin Ottenemann (18) gewählt. Auf der außerordentlichen Kreishauptversammlung am 26.10. in Brilon wurden weiter Roger Leonhardt (18), Sigrid Ottensmann (16), Martin Westermann (17) und Volker Welter in den Vorstand gewählt.

In einem Bericht des neuen Kreisvorsitzenden wurde aufgeführt was im letzten Jahr geleistet worden war und was man sich für das kommende Jahr vorgenommen hat.

Besonders gut kam in diesem Bericht mal wieder die MJPE weg, die wieder regelmäßig erschien (schon im 3. Jahr). Eines dieser "Wunderwerke" haltet ihr gerade in den Händen. Weitere Erfolge:

-Mitaufbau des Bezirksverbandes der Jungen Presse im Hochsauerland.

-Eine Reihe von Veranstaltungen in Arnsberg im Bereich Strafvollzug, Faschismus und Abrüstung (mit anderen).

-Erstellung eines kommunalpolitischen Forderungskatalog Hochsauerland (Nr. 1)

Es sind noch Exemplare zu haben. Interessenten bitte anfordern bei:
Martin Ottenemann Am Kanzelweg 10
5760 Arnsberg 2

KONTAKTADRESSE ↑↑

Oh Gott, oh Gott, wie sollen wir das bloß schaffen??!



In der kommenden Legislaturperiode wollen die Jungdemokraten, durch Info-Stand-Aktionen, Podiumsdiskussionen usw. auch in Gebieten arbeiten, wo von ihnen bisher nur wenig zu sehen war.

Dazu kommen sicher wieder die Veranstaltungen im Raum Arnsberg, die schon im letzten Jahr gut angekommen sind.

Dazu kommt eine verstärkte Bündnisarbeit mit fortschrittlichen Gruppen wie JUSOS, DFG/VK, ai, SJD/Falken, SDAJ und anderen Organisationen die sich dafür anbieten.

Dazu kommt vielleicht auch noch der Harte Wahlk(r)ampf, aber dies hängt noch von der Politik der "Mutterpartei" FDP. Na ja mal sehen.

WER HAT LUST MITZUMACHEN????

Politische Arbeit bringt nichts sagen viele. Oft wissen sie aber nicht, wie das in der Praxis aussieht.

Daß z.B. Mitarbeit in einer politischen Gruppe auch heißt, daß man gute Kumpel finden kann,

daß man mehr Informationen bekommt

daß man ganz schön rumkommt, denn politische Arbeit bedeutet auch, Tagungen Konferenzen...

daß man den Ärger über aktuelle Missstände loswird, weil man was dagegen tut

daß man auch manchmal mitentscheiden kann

und vieles mehr.

Vielleicht hängt Dir das tägliche Rummgammeln auch zum Hals heraus, willst einmal eine Sache anfangen, bei der Du Deinen Grips einsetzen kannst?

Also auf: INFORMIEREN, DISKUTIEREN, VERÄNDERN !!!!!

Einmaliges
Jubiläums-Angebot

Lucretia Cernoni



Kein Fall für den Verfassungsschutz.

Kritik von Schülern und Studenten an Staat und Gesellschaft ist kein Fall für den Verfassungsschutz.

Radikalenerlaß und Routineanfrage haben zu allgemeinem Mißtrauen geführt, das mancherorts schon in der Schule anfängt. Der Erfolg: Statt engagierter, konstruktiver Kritik nur noch Schweigen. Schlecht für unsere Demokratie.

Damit muß endlich Schluß sein. Wir brauchen mündige Bürger, keine Duckmäuser.

Klar ist, ein erklärter Gegner unserer freiheitlichen Verfassung hat im öffentlichen Dienst nichts zu suchen.

Aber der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit muß gewahrt sein. Über 99 Prozent der Bewerber für den öffentlichen Dienst geben nicht den geringsten Anlaß zum Mißtrauen. Es gilt, ein Verfahren abzubauen, das die demokratische Substanz unseres Staates eher geschwächt als gestärkt hat.

Wir Liberalen werden deshalb durchsetzen:

Der Verfassungsschutz hat an unseren Schulen nichts zu suchen.

Die Regelanfrage bei Bewerbungen und vor Einstellung in den öffentlichen Dienst muß verschwinden.

Die Rechtsungleichheit und -unsicherheit durch die unterschiedlichen Richtlinien der einzelnen Bundesländer bei der Einstellung in den öffentlichen Dienst muß aufhören.

Weil wir, anders als viele konservative Politiker, Vertrauen in unsere Jugend setzen.

An die Friedrich-Naumann-Stiftung, Bunscheidtstraße 15, 5300 Bonn 1

Ich will mehr über die Friedrich-Naumann-Stiftung wissen

Ich will mehr über USA wissen

Ich will wissen, wie und wo ich mich engagieren kann.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

FRIEDRICH-NAUMANN-STIFTUNG